

Aquarien- Praxis

5/2010

Schutzgebühr € 1,-

www.aquarienpraxis-online.de

Labyrinthher

Die Großen Fadenfische



Ulmer

Neu unter www.datz.de: Fotos vom VDA-Kongress 2010



Träumen Sie auch von klarem Wasser ohne großen Aufwand?

Fische und Aquariumliebhaber fühlen sich ab sofort bestens. Mit dem Philips Wasserreiniger für tropische Aquarien bleibt das Aquariumwasser auf natürliche und sichere Weise stets sauber und klar. Außerdem muss das Aquariumwasser nur noch zweimal pro Jahr ausgetauscht werden statt 1/3 des Inhalts alle 3 Wochen. Und nicht nur das: dieses Gerät neutralisiert auch den giftigen Nitritspitzenwert in neu angelegten Aquarien und ermöglicht so das Einsetzen der Fische nach nur 3 Tagen statt nach 2 bis 3 Wochen. Nähere Informationen erhalten Sie im Aquarien- und Zoofachhandel.



Klares Wasser, gesündere Fische und weniger Pflegeaufwand mit dem Philips Wasserreiniger für tropische Aquarien.

Weitere Informationen auf www.ifeelgood.com

Philips Wasserreiniger für tropische Süßwasseraquarien



PHILIPS

Liebe Aquarien-Praxis-Leser!

Eintritt bezahlen, um Geld ausgeben zu dürfen? Wie das funktionieren soll, habe ich nie so ganz verstanden. Gut, wenn es reihenweise ‚Schnäppchen‘ gibt, so dass ich mein Eintrittsgeld wieder hereinbekomme, dann bin ich vielleicht bereit, mich an der Kasse anzustellen, um eine der mittlerweile recht zahlreichen Aquaristik-Messen zu besuchen. Aber das kann doch nicht alles sein?

Im März hat in Friedrichshafen wieder die Aqua-Fisch stattgefunden. Im ganzen Land und über die Grenzen zu den Nachbarländern hinaus war diese Messe früher dafür bekannt, dass sie mehr zu bieten hatte als nur Flockenfutter und Filterwatte in Großgebinden oder Berge von Moorkienwurzeln zu ‚Messepreisen‘.

Nein, „Aqua-Fisch“ stand auch – wenn nicht sogar in erster Linie – für sehenswerte Aquarien(ausstellung), umfangreiche Fisch-, Pflanzen-, Literatur- und Zubehör-börse und vielseitiges (Vortrags-)Programm. Die Börse hat es in diesem Jahr wieder in gewohnter Qualität gegeben. Beim anderen ‚Drumherum‘ hingegen scheint nun – neudeutsch – Optimierungspotenzial zu bestehen. Dieser Eindruck ist jedenfalls in der AP-Redaktion entstanden, nachdem mehrere Messebesucher dort angerufen und sich ein wenig enttäuscht gezeigt hatten angesichts des eher bescheidenen ‚Beiprogramms‘.

Natürlich haben wir uns auch selbst umgesehen; lesen Sie unseren Bericht auf Seite 8.

Rainer Stawikowski



Rainer Stawikowski ist Aquarianer und Chefredakteur der „Aquarien-Praxis“.

Diesen Monat in der AP

Titelbild: Prächtiges Männchen des Mosaikfadenfisches, *Trichogaster leeri*.

Foto: B. Kahl



Den großen, eleganten Fadenfischen aus der Gattung *Trichogaster* ist die Titelgeschichte dieser Ausgabe gewidmet.

Foto: B. Kahl



Im März hat wieder die Aqua-Fisch stattgefunden. Was wäre diese Messe ohne Eigeninitiative mancher Aussteller gewesen?

Foto: C. Schaefer



„Fischzucht und -handel Carsten Hackenitz“ heißt das Unternehmen, das wir für unser Firmenporträt besucht haben.

Foto: C. Schaefer



Ein Mosaikfadenfisch-Männchen (*Trichogaster leerii*) baut an seinem Schaumnest.

Fotos: B. Kahl

Trichogaster

Die Großen Fadenfische

Es gibt verschiedene Fischfamilien, deren Vertreter den Sauerstoff aus der Atmosphäre zum Atmen brauchen. Am bekanntesten in der Aquarienkunde ist die Familie der Anabantiden, der Labyrinthfische.

Von Dieter Vogt

Sämtliche *Trichogaster*-Arten zeichnen sich durch sehr bewegliche fadenförmige Bauchflossen aus. Mit ihrer Hilfe sind sie in der Lage zu schmecken. Diese Fäden sind sozusagen zusätzliche Zungen.

Von Steinbach stammen die Versuche zur Klärung der Funktion. In mikroskopischen Untersuchungen von Mikrotom-Schnitten fand er keine Gefühlsknospen, wohl aber Geschmacksknospen. In zahlreichen Versuchen mit *Trichogaster* im Aquarium bestätigte sich das, und zwar mit verschiede-

nen Anordnungen von Hindernissen, die den Zugang zur Nahrung versperrten. Sie ließ sich nur erreichen, wenn die Fische sie mit ihren nach vorn ausgestreckten Bauchflossenfäden berührten.

In einem oben geschlossenen Kunststoffzylinder konnten die Fische zwar die Futtertiere außerhalb erkennen, aber nicht erreichen. Das war nur durch einen schmalen senkrechten Schlitz hindurch möglich. Da den Fischen der Weg zur Luftaufnahme an der Wasseroberfläche verwehrt war, suchten

sie natürlich einen Ausweg. Sie streckten auch ihre Bauchflossen durch den Schlitz, registrierten aber nicht die Möglichkeit zum Entkommen. Das klappte hingegen sofort, sobald die durch den Schlitz gestreckten Flossen die Nahrung im freien Wasser berührten.

Steinbach führte noch weitere Versuche durch mit unterschiedlich angeordneten Hindernissen. Sie alle bestätigten, dass die *Trichogaster* sie überwinden, wenn sie mit den Bauchflossen jenseits der Hindernisse Nahrung berührten.

Im Aquarium sieht man, wie die Fische ständig mit den Bauchflossen herumwedeln. Bietet man ihnen ein fremdes Futter an, sehen sie es zwar, aber sie berühren es erst einmal und schmecken ab, um was es sich dabei handelt. Das machen sie nicht mehr unbedingt, wenn sie das Futter kennen.

Man kann außerdem sehen, dass sie neu eingesetzte Fische – selbst eigene Artgenossen – ebenfalls berühren. Sie erkennen sich untereinander möglicherweise eben mit ihrem Geschmackssinn, aber ganz sicher auch mit den Augen.

Die Bauchflossen sind also gut ausgerüstete Hilfsorgane bei der Futtersuche in trübem Wasser, wie es in der Natur oft genug der Fall ist. Eine ähnliche Funktion haben ja auch die Barteln von beispielsweise Welsen und Schmerlen.

Trichogaster trichopterus

Trichogaster trichopterus hat eine große Verbreitung in Süd-asien von Süd-Pakistan über Birma, Thailand, Malaysia, Indonesien und Indochina bis nach Südchina. In diesem Gebiet findet man den Punktier-Fadenfisch in Süßgewässern der unterschiedlichsten Typen. Aber an der Ostküste von der malaiischen Halbinsel traf ich ihn gar in einem zeitweilig brackigen Bach an, der nach ungefähr 250 Metern direkt ins Meer fließt und von den Gezeiten beeinflusst ist.

Bei einem derart großen Verbreitungsgebiet braucht man sich nicht zu wundern, wenn der Punktier-Fadenfisch auch in seiner Grundfärbung variiert. So gibt es in Nordsumatra eine himmelblaue Form, die Ladiges als Unterart „*sumatranus*“ beschrieben hat. Unterarten gibt es in der Nomenklatur nicht mehr, und so gehört sie zur Stammform. Sie besitzt nur die drei schwarzen Punkte auf dem Körper ohne weitere Flecken-

zeichnung. Die Exemplare von Mittel-Sumatra sind dunkler und haben rote Bauchflossen.

Den in meinen Augen schönsten Vertreter sah ich bei einem jungen Mann. Er hatte einen Fadenfisch geangelt und gab ihn nicht aus der Hand, als ich ihn in der Küvette fotografieren wollte. Er fürchtete wohl, dass ich den Fisch nicht mehr herausgeben werde, denn er war sein Mittagessen. Das Tier zeigte sich kräftig dunkelblau mit starker, unregelmäßiger, in der Sonne ‚leuchtend‘ pechschwarzer, dichter, unregelmäßiger Fleckenzeichnung, die kaum Platz ließ für die Grundfarbe. Das war in der Provinz Kahang in einem kleineren Fließgewässer, etwas abseits vom Sungai Semberong.

Im Laufe der Jahrzehnte, in denen *Trichogaster trichopterus* in Aquarien gepflegt wird, ist eine ganze Reihe an Zuchtformen entstanden. Sie haben populäre Handelsnamen erhalten. Alle sind untereinander kreuzbar, so dass auch in Zukunft noch weitere Farb- und Körperformen zu erwarten sind.

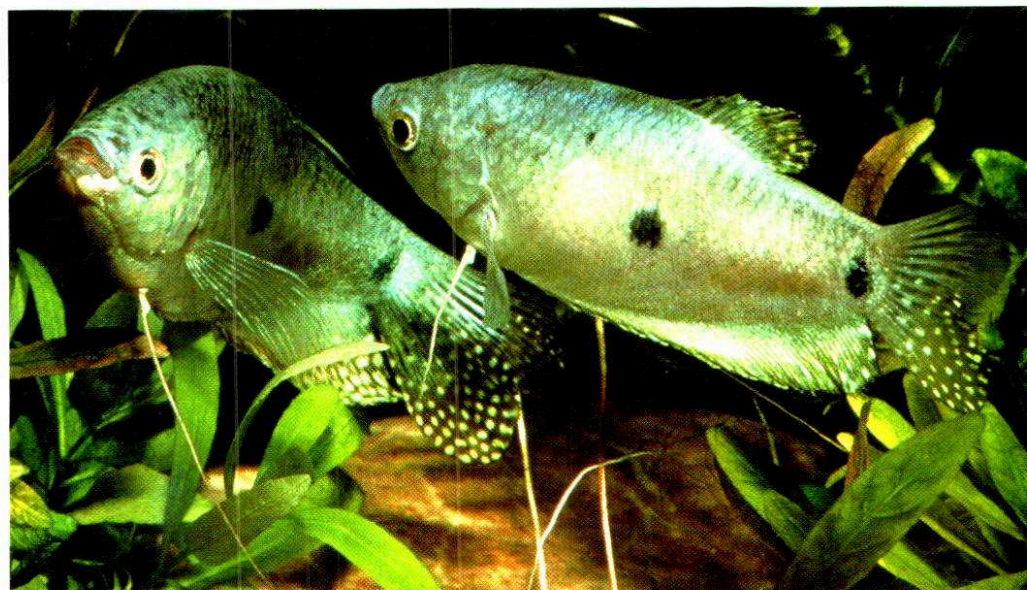
Vor allem in Südostasien beschäftigt man sich auf diesem Gebiet der Aquarienfischzucht recht intensiv. Doch erreichen nicht alle entstandenen Zuchtprodukte den aquaristischen Fachhandel. Manche werden gar nicht erst angenommen.

Trichogaster leeri

Trichogaster leeri, der Mosaik-Fadenfisch oder englisch Perlengurami, ist zweifellos der schönste Vertreter der Gattung. Auch von ihm gibt es inzwischen Zuchtformen, die aber in ihrer Farbigkeit alle nicht an die Naturform heranreichen. Sie werden aber zum Beispiel auf der „Aquarama“, einer Messe in Singapur, ebenfalls ausgestellt und bewertet. Im Gegensatz zu der von vielen Asiaten bevorzugten Vielfarbigkeit sind sie deutlich blasser.



Laichendes Mosaikfadenfisch-Paar; das Männchen stupst das Weibchen in die Seite.



Zwei Exemplare der „Sumatranus“-Form des Punktierten Fadenfisches, *Trichogaster trichopterus*.

Das natürliche Verbreitungsgebiet von *Trichogaster leeri* erstreckt sich von Sumatra über Malaysia, Thailand und Kalimantan (Süd-Borneo).

Ausgewachsen erreicht die Art zwölf Zentimeter Gesamtlänge und braucht für eine erfolgreiche Pflege große Aquari-

en mit gutem Pflanzenwuchs. In der Natur findet man sie in Gewässern mit dichten Pflanzenbeständen, in die sie sich bei Gefahr schnell zurückziehen. Vorzugsweise besiedeln sie stehende, aber auch langsam fließende Gewässer. Die Wasserwerte liegen dort zwischen pH

6,0 und 8,0 und 4 und 12 °dGH. Man kann sie also in fast jedem Leitungswasser pflegen und auch nachzüchten, wenn man geeignete Pärchen besitzt.

Mein Freund Cheah wan Leong züchtet sie auf seiner Fischfarm in Malaysia im Dunkeln. Dazu setzt er die Pärchen in eine



Goldene Zuchtform von *Trichogaster trichopterus*.

Foto: L. Vogt



Silberblau glänzt der Mondscheinfadenfisch, *Trichogaster microlepis*.



Der Schaufelfadenfisch, *T. pectoralis*, fällt durch seine langen Brustflossen auf.

Trichogaster oder Trichopodus?

1801 beschrieb Bloch die Art *Labrus trichopterus* und zusammen mit Schneider die Gattung *Trichogaster*. Sie benannten die Art *trichopterus* als ersten Angehörigen dieser Gattung. Es gab im Laufe des 19. Jahrhunderts noch weitere Gattungsnamen. So verwendete Lacépède 1802 *Tri-*

chopodus für den von uns als „Punktierter Fadenfisch“ bezeichneten Labyrinthher. Heute wird erneut darüber diskutiert, welcher der beiden Gattungsnamen denn nun der gültige für die großen Fadenfische sei. Wir verwenden hier den eingeführten Namen *Trichogaster*.

Wanne, die er mit einer schwarzen Plane abdeckt. Einzige Einrichtung ist ein größeres Bananenblatt, das auf dem Wasser schwimmt. Die Paare laichen unter dem Blatt, wo das Männchen das Schaumnest gebaut hat. Von Zeit zu Zeit hebt Leong die Plane an und kontrolliert den Erfolg. Es stehen vier bis sechs solcher Wannen nebeneinander. Wie sich die Fische zurechtfinden, ist mir rätselhaft. Ich würde es nicht glauben, hätte ich es nicht mit eigenen Augen gesehen und fotografiert.

Trichogaster pectoralis

Trichogaster pectoralis, der Schaufelfadenfisch, verdankt seinen deutschen Namen den Brustflossen, die auffällig länger sind als der Kopf. Er stammt aus dem Stromgebiet des Mekong in Thailand, Laos, Kambodscha und Vietnam. Er ist die größte Art, wird er doch bis zu 30 Zentimeter lang und bis zu 500 Gramm schwer.

Man findet ihn auch auf den Fischmärkten neben *Anabas* (Kletterfisch) und *Helostoma* (Küssender Gurami). Diese Arten der Labyrinthher sind wichtige Speisefische. Angeboten werden sie vielfach nicht im Wasser, sondern einfach auf flachen Blechen mit erhöhten Rändern, in denen sie leicht feucht gehalten werden, damit sie nicht austrocknen. Labyrinthher werden meist lebend an-

geboten; solange sie leben, verderben sie nicht. Man hält sie mancherorts aber auch ausgenommen und halbiert getrocknet feil.

Übrigens trifft der englische Name, Snakeskin Gurami = „Schlangenhaut-Gurami“, Färbung und Zeichnung der Art sehr gut.

Im Aquarium bleibt *Trichogaster pectoralis* mit etwa 15 Zentimeter Gesamtlänge viel kleiner als in der Natur und ist bereits mit rund zehn Zentimeter Länge geschlechtsreif. Ich habe die Art als robust kennen gelernt, aber nicht nachgezogen. Ich nehme an, dass das Aquarium zu klein und die Tiere noch zu jung waren oder dass ich zwei gleichgeschlechtliche Exemplare besaß. Männchen und Weibchen sind an sich schon bei heranwachsenden *Trichogaster* gut zu unterscheiden, denn die Männchen bekommen eine größere Rückenflosse als die Weibchen.

Trichogaster microlepis

Sehr schön ist auch die vierte Art der Gattung *Trichogaster*, der Mondschein-Gurami, *Trichogaster microlepis*. Seinen Populärnamen erhielt er von seiner auffälligen silberbläulich glänzenden, fleckenlosen Körperfärbung. Sein lateinischer Name bezieht sich auf die für ihn typischen kleinen Schuppen. Seine Körperform gleicht der des Mosaikfaden-



Marmorierte Zuchtform „Cosby“ von *Trichogaster trichopterus*.

fisches. Die Gesamtlänge liegt bei 13 Zentimetern. In der Pflege gilt diese friedfertige Art als problemlos. Allerdings zeigt sie sich anfangs scheu und sollte hochstrebenden Pflanzenwuchs als Zuflucht und Versteckmöglichkeit vorfinden.

Interessant ist ihr Verbreitungsgebiet. Ursprünglich lag es in Kambodscha und Vietnam. Irgendwann wurde *Trichogaster microlepis* dann in Thailand eingeführt und wohl auch in Laos, also in nördlichere Gebiete.

Pflegebedingungen

Alle *Trichogaster*-Arten sind einfach zu pflegende und anspruchslose Aquarieninsassen,

wenn man ihnen größere Behälter bietet.

Sie fressen neben allem üblichen Leb- auch Trockenfutter. Sie halten sich meist im oberen Drittel des Aquariums auf. In Bodennähe findet man sie seltener.

Temperaturen zwischen 22 und 24 °C genügen ihnen. Eine Durchlüftung oder einen Filter, die die Wasseroberfläche stark bewegen, mögen sie nicht immer. Aber sie brauchen freien Zugang zur atmosphärischen Luft, die sie in ihrem Labyrinthorgan unter den Kiemendeckeln veratmen.

Fadenfische können im Wasser ertrinken und ersticken! ■

Buchtipps

Guramis und Fadenfische.

Von Jürgen Schmidt. 80 Seiten, 61 Farbfotos, Hardcover. ISBN 978-3-931792-48-0. € 10,80.

Kompakt und kompetent bietet der kleine Ratgeber alles, was man zu diesen Fischen wissen muss.

Die Kapitelüberschriften:

„Wissenswertes über Guramis“, „Das Guramiaequarium“, „Die Aquarientechnik“, „Krankheiten der Guramis“, „Die Ernährung der Guramis“, „Wasserpflanzen für das Guramiaequarium“. Auf den Seiten 50 bis 80 werden



schließlich zahlreiche beliebte Gurami-Arten in Wort und Bild vorgestellt.

Ein überaus empfehlenswertes Bändchen, von einem der besten Kenner der Materie geschrieben. Redaktion

Quadratisch, mit Fisch, gut



NEU!
Jetzt auch in 60l.
Ideal für Nano-Fische

Der neue 60-Liter-Nano-Cube bietet eine Unterwasserwelt für ein faszinierendes Zusammenspiel von Aquarienelementen, Garnelen, Krebsen, Schnecken und endlich auch Fischen.

Das erfrischende Design und die ausgereifte Technik machen Aquaristik spielend leicht.

Holen Sie sich den eleganten Nano Cube nach Hause und schaffen Sie Ihr eigenes Unterwasser-Paradies!

www.dennerle.de/nano



DENNERLE
Natur erleben



Das größte Gedrängel herrschte auf der Börse des „Multicolor Allingen“ – wie immer.

Fotos: C. Schaefer

Messen & Ausstellungen

Die Aqua-Fisch 2010

Seit einiger Zeit findet die erfolgreiche Friedrichshafener Messe nicht mehr alle zwei Jahre, sondern jedes Jahr statt. Auch einiges andere hat sich im Lauf der Zeit geändert – zu ihrem Vor- oder Nachteil?

Von Claus Schaefer

Wie schreibt man eigentlich den Namen der Messe korrekt? Selbst auf der Homepage des Veranstalters erscheint er mal mit und mal ohne Bindestrich. Neben „Aqua Fisch“ und „Aqua-Fisch“ ist auch noch „AquaFisch“ in Umlauf. Aber solange das das einzige Problem bleibt, besteht kein Grund zur Unruhe.

Auf etwa 6000 Quadratmetern, also eine ganze Halle füllend, zeigte sich die diesjährige Aqua-Fisch zunächst im gewohnten Bild. Zahlreiche Fachhändler der Region – meist die größeren, weniger die kleinen – präsentierten in Kooperation mit allen namhaften Herstellern der Branche alles, was das Aquarianerherz begehrt. Alles? Fast alles. Dazu später mehr.

Überragend war das Angebot an Aquarienpflanzen. Neben den einheimischen Branchenriesen boten zwar bescheidener, aber hervorragend sortierte Stände aus Ungarn und den Niederlanden eine Artenvielfalt, die die Wahl für viele zur Qual machte.

Die wichtigsten Fachverlage glänzten mit ihren Neuerscheinungen, etwa der „Nano-Aquaristik“ von Kai A. Quante und der enorm erweiterten Neuauflage der „Aquarienpflanzen“ von Christel Kasselmann.

Viel Zuspruch fanden solche Vereine, die entweder sehr ansehnliche Schauaquarien aufgestellt hatten oder aber mit Sonderveranstaltungen wie der öffentlich ausgetragenen Vereinsmeisterschaft der „Guppy-

freunde Deutschlands“ oder der Bewertungsshow der „Kampffischfreunde“ mit anschließender Auktion für Abwechslung und Interesse sorgten.

Und natürlich gab es die Fisch-, Pflanzen- und Bücherbörse des „Multicolor Allingen“ – riesig wie noch nie und ein Publikumsmagnet ganz besonderer Güte.

Alles Nano?

Auch auf der Aqua-Fisch hatte sich die Zwergenwelt ausgebreitet.

Man kann zwar verstehen, dass auf solchen Veranstaltungen den jeweiligen Trends gehuldigt wird. Damit verdient man schließlich nicht schlecht. Als Anhänger normalwüchsiger oder sogar größerer Fische –

nebst den passenden Behältern – kommt man sich auf derartigen Bonsai-Schauen aber mittlerweile recht verloren vor (siehe auch „Stimmen“ am Ende des Artikels).

Dass das gesamte Hobby keineswegs zur Miniaturenwelt umgeschwenkt ist, bewiesen sehr eindrücklich die normalen und größeren Aquarien, die sich einige Vereine getraut hatten aufzustellen.

Und ganz vorsichtig äußerte der eine oder andere Besucher seine Hoffnung auf das Nano- und Garnelenende: „Ich kann dieses bunte Fischfutter nicht mehr sehen.“

Vollends stiefmütterlich behandelt fühlten sich die Meerwasseraquarianer, für die es kaum etwas zu sehen gab.

Vorträge? Fehlanzeige

Oft wurde nach den Vorträgen gefragt: „Kein DATZ-Forum dieses Jahr? Schade.“

„Eventmäßig nix los“, hießes das auf Neudeutsch, aber so ganz stimmt das nicht. Auf einigen Ständen griff die Eigeninitiative um sich. Neben improvisierten Fachvorträgen im kleinen Kreis durch allfällig anwesendes Fachpersonal, die aber auch sonst schon zum Angebot gehörten, gab es Barbara Klingbeils Buchpräsentation „Nano-Aquaristik“, zeigte aquanet.tv Filme im Dauerprogramm, und auf dem Ulmer-Stand wurde täglich ein Aquarium eingerichtet und an einen ausgelosten Teilnehmer des Workshops verschenkt.

Natürlich waren das Nano-Aquarien, aber immerhin 30-Liter-Behälter. Die Größenwahl war weniger ein Heulen mit den Wölfen, sondern der Praktikabilität – klein geht schneller – und der Strapazierfähigkeit des Sponsors geschuldet. Beim nächsten Mal wird über drei Tage ein Zwei-Meter-Aquarium eingerichtet. Fragt sich nur, wie der Gewinner das nach Hause

Multicolor Ailingen e. V.

Den Aquarierverein „Multicolor Ailingen e. V.“ gibt es seit 1982. Ailingen, eine eher ländlich geprägte Ortschaft, wurde 1971 Friedrichshafen eingemeindet.

Der Verein ist Mitglied im VDA und hat es mittlerweile auf ungefähr 200 Mitglieder gebracht.

Ohne den „Multicolor“ und vor allem dessen langjährigen ersten – und derzeit zweiten – Vorsitzenden, Horst Rödel, gäbe es keine Aquaristik auf der Aqua-Fisch, die eigentlich aus der Bodenseefischerei kommt.

Mit beharrlicher Freundlichkeit und nimmermüdem Einsatz hat Horst Rödel die Aquaristik – und ‚seinen‘ Verein – zum unverzichtbaren Bestandteil der Messe gemacht.

Die Aqua-Fisch kostet den Verein viel Kraft, bringt aber auch einiges ein – beides umso mehr, seit die Messe jedes Jahr stattfindet.

Trotzdem und auch deswegen – die Einnahmen machen es möglich – bietet der „Multicolor“ ein auch sonst sehr abwechslungsreiches Vereinsleben.

Obendrein liest sich das Mitgliederverzeichnis wie ein Who is Who der Aquaristik,



Gert Himmer, Vorsitzender – nicht Vorsänger – des „Multicolor Ailingen e. V.“

weil niemand den Charme-Attacken von Rödel, Himmer & Co. widerstehen kann. Vor allem während der Messezeit fallen ihnen zahlreiche Neulinge zum Opfer. Birnenschnaps soll dabei eine nicht unerhebliche, jedoch ungeklärte Rolle spielen.

Das Programm kann sich also sehen lassen, wie sich unschwer auf der Internetseite überprüfen lässt: www.aquarierverein-multicolor.de.

Dort finden sich neben Veranstaltungshinweisen, dem Aufnahmeantrag zum Herunterladen und vielem anderen vor allem zahllose Fotos auch von der „AQUA-FISCH“ – noch eine Schreibweise – der letzten Jahre. Anschauen lohnt sich.



Verdiente Rast nach dem Messestress: Multicoloristen beim Umtrunk.

PROTALON 707®

Bekämpft schnell und effektiv alle ALGEN in Süßwasseraquarien. Das bekannteste und wirkungsvollste Mittel.



Anwendungsgebiete: Dieses Kombinationspräparat bekämpft erfolgreich

- Fadenalgen,
- Blaualgen,
- Grünalgen,
- Bartalgen,
- Schmieralgen,
- Schwebealgen,
- Braunalgen,
- Wasserblüte.

EXIT™ Heilmittel für Zierfische



Gegen alle PUNKTCHEN-Krankheiten



HEXAMITA
Heilmittel für Diskus und andere Cichliden



eShHa 2000®
Heilmittel für Zierfische



Aqua Quick Test
Für eine wirtschaftliche, und praktische Bestimmung der Wasserqualität.



eShHa® Präparate für Aquarien

Aqua-Pet, 88942 Burscheid
AS Aquaristik, 38931 Prittrichung
Drepper & Gädke GmbH, 44149 Dortmund
Kempermann, 46417 Isselburg
Nuber GmbH, 76646 Bruchsal
Pitti Heimtierprodukte GmbH, 47862 Wilken

Fa. Rohio, Reitzig,
Steinbach Marie,
Fa. Stoffels,
Aktiva-Heimtierbedarf,
Aquarium Schatzberger,
Das Produkt.

33602 Dierfeld
04103 Leipzig
34590 Wabern-Harle
41334 Leuth-Neittal
Wien - Oslawsch
Scharding, Oslawsch
St. Ruprecht-Raap, Oslawsch



Die auf der Messe ausgetragene Vereinsmeisterschaft der Guppyfreunde Deutschlands mauserte sich zu einer weiteren Attraktion.



Aquarien müssen nicht winzig sein: vorbildlich eingerichtete Becken auf dem Stand des Kressbronner Vereins.

bekommt. An dieser Stelle sei der Firma Dennerle herzlich gedankt für die großzügige Stifftung der Aquarien-Sets und der Pflanzen.

Insgesamt war es jedoch erheblich zu wenig, was den Besuchern als intellektuelle Nahrung geboten wurde. Das machten zahlreiche Nachfragen und Reaktionen deutlich.

Vielleicht könnte sich der „Multicolor Ailingen“ der Sache annehmen? Genügend potenzielle Referenten laufen ohnehin auf der Messe herum und trinken den Friedrichshafenern den Birnenschnaps weg.

Allerdings wäre dem Verein erst einmal etwas anderes ins Stammbuch zu schreiben.

Liebe Multicoloristen!

Man kann Euch für Euer Engagement auf der Messe und für die Messe gar nicht genug loben. Ohne Euch wäre die Aqua-Fisch noch nicht einmal die Hälfte wert.

Aber mit Kaffee und Kuchen, vor allem aber der Börse fließt ja auch der eine oder andere Cent in die Vereinskasse.

Früher wurde vor der Börse die Ausstellung der großartigen Multicolor-Aquarien landauf, landab gelobt. Wirklich schöne, oft seltene Fische in liebevoll eingerichteten Aquarien gab es zu sehen. Heute stehen da ein

paar wenige, mickrige Becken, denen nur noch das Schildchen „Alibi“ fehlt.

Wollt Ihr das Feld den Kressbronnern, den Ravensburgern, und woher die Vereine mit den sehenswerten Aquarien sonst noch kamen, wirklich kampfflos überlassen?

Die Messe macht sowieso schon zu viel Arbeit? Früher ging es doch auch. Selbst wenn es noch so nötig ist, dass die Kasse klingelt, Aquarianer wollen nicht nur Fische kaufen, sondern sie wollen auch Aquarien sehen – richtig sorgfältig geplante und mit Liebe eingerichtete Aquarien.

Also bitte nicht so viel Schwabentum, sondern wieder mehr Aquarianergeist! Ansonsten: Macht so weiter!

Eure DATZ/AP

Was fehlte noch?

Aber auch andere wurden vermisst. Da gab es über einige Jahre hinweg die kleinen und großen, kenntnisreich und wunderbar eingerichteten Aquarien des Internet-Forums „Scalare-online“. Man traf sich nicht nur untereinander, sondern konnte in beliebig ausführlichen Gesprächen Interessenten von der Faszination begeistern, die ein Biotop- oder Artaquarium mit sich bringt. Mit der immens dünn gewor-

denen Personaldecke des Forums ist das aber leider nicht mehr zu leisten.

Da war die DCG („Deutsche Cichliden-Gesellschaft“), eindrucksvoll vertreten durch die Region Allgäu mit Vater und Sohn Hofer, die in imposanten Aquarien ebensolche Fische ausstellte und damit unersetzliche Überzeugungsarbeit leistete. Jetzt klagt die DCG über Mitgliederschwund, lässt aber

solche Gelegenheiten aus. Wie passt das zusammen?

Da waren Vereine aus Österreich und der Schweiz mit umlagerten Aquarienanlagen. Zahllose Gespräche führten zu zahlreichen Kontakten und damit zu neuen treuen Hobbyisten.

Liegt diese Verarmung ausschließlich an den Vereinen und Ausstellern? Oder könnte man von Veranstalterseite da wieder



Aquarieneinrichten macht Spaß. Mark Ellenberger vom Verlag Eugen Ulmer bastelt ein Schmuckkästchen für den Messestand.



Musikalische Untermalung von einem vielseitigen Dennerle-Mitarbeiter.

eine größere Vielfalt erreichen?

Quo vadis, Aqua-Fisch?

Duisburg mit Diskus-Championat oder Cichlidenausstellung, Hannover mit den Einrichtungswettbewerben und Friedrichshafen mit der konkurrenzlosen Börse zeigen, dass solche Messen ohne zusätzliche Attraktionen nicht viel mehr wären als Sonderangebots-sammlungen, für die Eintritt verlangt wird.

Stimmen



Holger Bayer
(Baindt bei Ravensburg):
Der Workshop beim Ulmer-Verlag hat mir sehr gut gefallen. Die

Pflanzenauswahl bei den ungarischen und deutschen Händlern ist sehr groß, und den Truck von Aqua-Net-tv fand ich beeindruckend.



Matthias Hallmann
(Ludwigsburg):
Ich bin mit Frau und Kind hier, um nach einem größeren Aquarium zu schauen. Da finde ich die Auswahl nicht besonders groß.



Andreas Leichtling
(Laßburg):
Von den Züchtern und erfahrenen Aquarianern hier können viele Besucher etwas lernen. Die Messe ist schon gut organisiert, aber es fehlt – ein attraktives Beiprogramm.



Stefan Bergleiter
(Olching):
Die Börse hätte interessanter sein können, aber wir haben wohl zu große Seltenheiten gesucht. Trotzdem große Klasse, was der Multicolor Ailingen da auf die Beine stellt!

Friedrichshafen hat aber auch gezeigt, dass zum Flair und damit zum Erfolg neben den Sonderveranstaltungen mehr gehört als eine stattliche Anzahl von „Messeangeboten“.

Und natürlich muss auch die jeweilige Mode vorgeführt werden. Wenn man aber möchte, dass die Aquaristik mit der Nano-Welle nicht bald im Beiprogramm von „Schöner Wohnen“ verschwindet, muss man deutlich zeigen, dass man etwa mit altmodisch großen Aquarien wesentlich mehr erleben kann als die nicht allzu abwechslungsreiche Biografie möglichst bunter Wirbelloser.

Es braucht die ganze Bandbreite der Aquaristik, und es braucht das ganze Programm, damit eine rundum gelungene Aqua-Fisch entstehen kann.

Und damit auch der eine oder andere Neuaquarianer gewonnen werden kann, braucht es vor allem die Vereine und Verbände mit ihren Aquarien und ihrer Überzeugungsarbeit.

Läuft man immer nur den Moden nach, verliert man bald das Ganze aus den Augen. ■

Jahre **40** Jahre

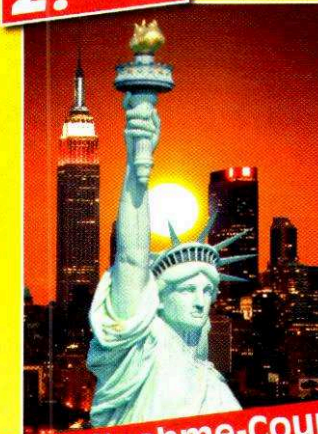


sparen & gewinnen Preise

4404

1. Natur-Erlebnis-Reise
14-tägig für 2 Personen

2.-4. Je 1 Wochenende New York
für 2 Personen



5.-404. € 20,-

Je 1 Warengutschein für sera Produkte im Wert von € 20,-

405.-4404.

Je 1 sera Poloshirt

Teilnahme-Coupons und mehr Inhalt in den sera Jubiläums-Packungen*



* Teilnahme-Coupon auch unter www.sera.de

Firmenporträt

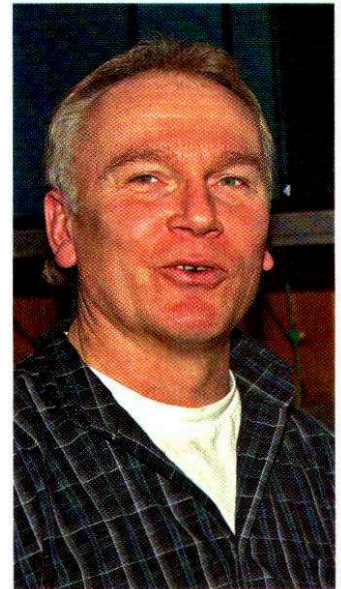
Nur deutsche Nachzuchten

Großhändler für Aquarienfische gibt es viele. Einen, der nahezu ausschließlich deutsche Nachzuchten verkauft, kannte man bisher noch nicht. Das ändert sich jetzt.

Von Claus Schaefer



Damit hat alles angefangen: Malawisee-Buntbarsche. Aber das hier ist ein Hälterungsbecken für den Großhandel.



Carsten Hackenitz kann gut gelaunt in die Zukunft blicken.

Am Namen des Unternehmens könnte man noch ein bisschen feilen. „Fischzucht und -handel Carsten Hackenitz“ kann man sich nicht unbedingt sofort merken.

Aber sonst ist alles da, was man als Großhändler für Aquarienfische braucht, auch wenn man dem schmucken Einfamilienhaus am Stadtrand von Xanten von außen nicht ansieht, was in seinen Kellern vor sich geht.

Da unten aber fühlt man sich als Aquarianer gleich zu Hause: Lange Reihen gar nicht kleiner Becken, ordentlich übereinander und nebeneinander. Und alles blitzt und blinkt, als wäre gerade eben für den Besuch geputzt worden. Aber, so wird von dritter Seite glaubhaft versichert, so sieht es hier immer aus.

Die Aquarien sind für Großhandelsbecken erstaunlich üp-

pig eingerichtet; Bodengrund und Versteckmöglichkeiten gibt es immer, hier und da wachsen sogar Pflanzen.

Aquarianerkarriere

Der Werdegang von Carsten Hackenitz ist typisch: von Kindesbeinen an Aquarianer, später mit einer Vorliebe für eine bestimmte Fischgruppe. Hier waren es die ostafrikanischen Buntbarsche aus den beiden großen Grabenseen. Dazu kam bald der Aquarienverein mit seinen Ämtern.

Und zu einem Aquarienverein gehören auch Börsen. Damit hat dann der professionelle Werdegang begonnen.

Nie werden bei Börsen alle Fische verkauft, immer bleiben ‚Reste‘. Die hat Carsten Hackenitz irgendwann aufzukaufen begonnen und an zunächst nur wenige Einzelhändler weiterverkauft – quasi eine Selbsthil-

femaßnahme, die allen zugute kam.

Eine solche Menge Fische muss untergebracht werden. Die Anlage dazu war nur der konsequente Schritt – ein Schritt weiter ins Profilage.

Mittlerweile sind es keine Börsenreste mehr. Hobby- und auch Profizüchter kennen die Adresse inzwischen sehr gut und sind für regelmäßige Abnahme und faire Preise durchaus dankbar.

Die eher zufälligen Restesortimente sind auch dem gezielten Einkauf gewichen. Manche Fischarten sind allerdings öfter Mangelware, vor allem, wenn man auf gesunde Fische in ordentlicher Größe besteht.

Gezielte Zuchtaufträge

Aber auch dieses Hindernis hat der findige Fischverkäufer zum Vorteil gewendet: Mangelware wird gezielt in Auftrag gege-

ben. Vor allem zwei Projekte machen schon sehr gute Fortschritte.

Rote Neonsalmler in vernünftiger Größe und von bester Qualität, aber eben auch in genügender Zahl werden demnächst kein Problem mehr sein. Ein Profi-Züchter im Ruhrgebiet hat sich der Sache angenommen und einen Teil seiner Anlage für diese Aufgabe reserviert.

Das zweite Vorhaben betrifft den Schmetterlingsbuntbarsch und scheint eine Herzensangelegenheit zu sein: „Nicht diese knallbunten, dicken Fische aus Südostasien, sondern ordentliche deutsche oder Wildfangnachzuchten!“

Aus der Zucht des ‚Nachbarn‘ Jost Borchering (siehe Firmenporträt „aqua2nature“ in AP 4/2010) stammen viele Garnelen und Harnischwelse, die von hier ihren Weg in den Einzelhandel finden.

Qualität überzeugt

Die Fische aus Xanten sind nicht nur meist ein bisschen größer als Importe aus Südostasien, sondern garantiert gesund. „Die Ausfallquote hier und dann beim Einzelhändler bewegt sich knapp über der Null. Dafür kostet der Fisch eine Kleinigkeit mehr.“ Das liegt vor allem daran, dass die Züchter im Inland einfach höhere Energie-, Futter- und Personalkosten haben und auch fair behandelt sein wollen.

Die gute Konstitution der Fische liegt aber nicht im deutschen Ursprung begründet, sondern rührt schlicht und einfach daher, dass sie viel weniger Stress ausgesetzt sind als ihre von weither transportierten und womöglich noch schnell umgeschlagenen Artgenossen. Außerdem werden nur Größen akzeptiert, die den Fisch ansehnlicher wirken lassen und vor allem eine stabilere Gesundheit gewährleisten.

Dabei entspringt die Geschäftspraxis, nahezu ausschließlich mit inländischen Nachzuchten zu handeln, keinem Fundamentalismus: „Wildfänge müssen sein, denn manche Arten sind kaum von hier zu bekommen oder lassen sich gar nicht nachzüchten. Ungefähr fünf Prozent meines Bestandes machen solche Zukäufe

aus.“ Aber auch die schwimmen so lange in der Anlage, bis sie ihre Quarantänezeit erfolgreich und gesund überstanden haben.

Der Radius, in dem ausgeliefert wird, ist inzwischen auf etwa 150 Kilometer angewachsen und wird langsam, aber stetig immer größer.

Langsam, aber sicher

Es geht Carsten Hackenitz auch nicht um rasche Expansion und den schnellen Euro. „Das Geschäft ist langsam über die Jahre gewachsen, und so wird es auch weitergehen.“

Angesichts der Unternehmenslage wird er da wohl eher ein bisschen auf die Bremse treten müssen, aber da muss einem nicht bange sein: „Die Qualität der Fische ist oberstes Gebot, und auch das wird so bleiben.“

Zum bloßen Geschäftsmann taugt der Xantener auch eher nicht; dafür ist er viel zu sehr ‚Wassermann‘: In seiner Freizeit beschäftigt er sich nicht nur mit Schiffsmodellen, sondern geht auch gern in heimatischen Gewässern tauchen.

Bleibt lediglich – neben dem Feilen am Firmennamen –, endlich die Internetseite auf den Weg zu bringen. Bis dahin muss man sich per E-Mail mit ihm in Verbindung setzen: c.hackenitz@t-online.de. ■



Die Anlage ist schlicht vorbildlich.

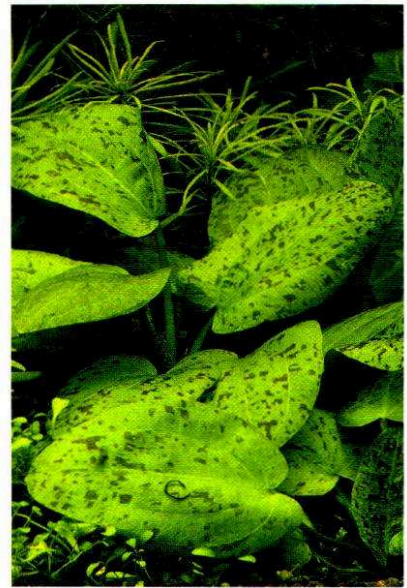
Fotos: C. Schaefer

Porträt

Echinodorus schlueteri 'Leopard'

Name:

Echinodorus schlueteri 'Leopard'; Schlüters Leopard-Schwertpflanze; Familie Alismataceae (Froschlöffelgewächse).



Vorkommen:

Nicht natürlich verbreitet.

Merkmale:

Bei dieser Sorte handelt es sich um eine mutierte Pflanze von *E.*

schlueteri. In ihren

Merkmale ähnelt sie der Stammform, die Blattspreite ist jedoch etwas breiter und deutlich herzförmiger. Besonderes Kennzeichen ist eine stark braune Fleckenzeichnung, worauf sich der Sortenname 'Leopard' bezieht. Blütenstände bilden sich gelegentlich auch im Aquarium.

Haltung:

Die Sorte 'Leopard' ist wie die Stammform sehr dekorativ und wüchsig, aber lichtbedürftiger und etwas anspruchsvoller. Auch eine Vermehrung durch Adventivpflanzen im Aquarium tritt deutlich seltener auf. Viel Licht, ein nahrhafter Bodengrund und eine Temperatur zwischen 21 und 25 °C sind zu empfehlen.

Vermehrung:

In der Gewächshauskultur bilden sich an Blütenständen zahlreiche Adventivpflanzen. Eine kommerzielle Vermehrung erfolgt aber auch durch Samen und Gewebekultur.

Verwendung:

Als Solitärpflanze oder in einer kleinen Gruppe im Vordergrund.

Beurteilung:

Eine prächtige, auffällige, etwas anspruchsvolle Sorte, die in der Gärtnerei Hans Barth, Dessau, entstand.

Erwerb:

Gelegentlich auch unter dem ungültigen Namen 'Bicolor' im Fachhandel.

Christel Kasselmann

Neues aus Handel & Industrie

sera

Starthilfe für Aquarianer

Welche Fische vertragen sich? Welche Pflanzen passen zum Besatz? Worauf muss ich bei der Dekoration achten?

Diese und andere Fragen stellt sich jeder Anfänger vor der Einrichtung des ersten Aquariums.

Antworten liefert die **sera-Broschüre „Traumhaft“**: Für die hat die sera-Forschungsabteilung mit dem Aquariefischgroßhändler und -züchter Peter Merz zwölf Besatzvorschläge entwickelt, die keine Fragen offen lassen.



Abbildung: sera

Ob Schneckenichlide, Guppy oder Goldfisch – mit den passenden sera-Systemaquarien, etwa dem Einsteigermodell Biotop Cube 60 oder dem Biotop Cube 130 XXL, gelingen alle Varianten. Die pflegeleichten Aquarien sind komplett mit der benötigten Technik ausgestattet, sofort betriebsbereit und biologisch aktiv.

Mit der Broschüre „Traumhaft“ und dem sera-Aquarien-Komplettprogramm steht einem einfachen Start in die Aquaristik nichts mehr im Wege. www.sera.de

Impressum

Redaktion:

Rainer Stawikowski (verantwortlich), Claus Schaefer.

Anschrift:

Skagerrakstr. 36, 45888 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 1474-301, Fax -303; E-Mail DATZRed@t-online.de.

Verlag:

Eugen Ulmer, Postfach 700561, 70574 Stuttgart, Tel. (0711) 4507-0, Fax 4507-120.

Anzeigen:

Marc Alber (verantwortlich).

Anzeigenberatung: Marc Alber, Tel. (0711) 4507-126, E-Mail malber@ulmer.de.

Vertrieb und Verkauf:

Detlef Noffz, Tel. (0711) 4507-197; E-Mail dnoffz@ulmer.de.

Aquarien-Praxis erscheint zwölfmal jährlich und ist im Zoofachhandel erhältlich. Die Schutzgebühr beträgt 1 Euro.

Reproduktion und elektronische Speicherung nur mit Genehmigung der Redaktion.

Internet: www.aquarienpraxis-online.de.

Aquarium Münster

Qualität erneut bestätigt

Im Rahmen einer **GMP-Vollinspektion** wurde am 24. Februar 2010 das Qualitätsmanagement von Aquarium Münster einer intensiven Überprüfung unterzogen. Erneut hat das Inspektionsteam des LANUV NRW (Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen) den hohen Qualitätsstandard bestätigt.

Das in alle Bereiche der Arzneimittelproduktion integrierte Qualitätssicherungs-



system erfüllt den international anerkannten GMP-Standard für die pharmazeutische Industrie.

Neben den bekannten Arzneimitteln faunamor, dessamor, odimor, die unter der eigenen Marke vertrieben werden, entwickeln und produzieren wir auch für andere namhafte Marken, die unseren hohen Qualitätsstandard schätzen.

www.aquarium-munster.com

Abbildung: Aquarium Münster

sera

Sparsame Pumpen

Die **Pumpenserie sera air plus** bietet Aquarianern gleich mehrere Vorteile: Zunächst wurden bei den Aquarien- und Gartenteichpumpen air 275 plus und air 550 R plus die Wattzahlen stark reduziert (von sechs auf vier und von zwölf auf acht Watt). Das sorgt für eine Stromersparnis von 33 Prozent gegenüber den Vorgängermodellen. Gleichzeitig ermöglicht das weiterentwickelte Membranmaterial einen höheren Luftdruck und damit mehr Leistung.

Auch die Anwenderfreundlichkeit der Produkte wurde optimiert: Eine neue Filterschublade für das Filtervlies erleichtert den Zugriff und gestattet so eine einfachere Handhabung. Die Pumpen wur-

den insgesamt flacher gestaltet und benötigen deshalb weniger Platz.

Das Besondere: Zu den Pumpen gibt es je Anschluss ein Rückschlagventil gratis dazu. Außerdem sind je nach Größe mehrere Y-Stecker zum Zusammenlegen oder Aufteilen der einzelnen Luftanschlüsse im Lieferumfang enthalten.

So bringt die sera-Pumpenserie air plus nicht nur mehr Leistung bei gleichzeitiger Stromersparnis, sondern sie eignet sich auch für luftbetriebene Dekorationen.

www.sera.de



Abbildung: sera

Dennerle

Neues für Nano

Multimineralien aus natürlichem Montmorillonit-Ton stärken das Exoskelett, sorgen für gesundes Wachstum, problemlose Häutung und lassen das Weiß der Garnelen leuchten. Zugleich wird die Wasserqualität verbessert. So sorgt **Nano Crusta-Mineral** bestens für die Gesundheit der Nano-Bewohner.

Die **Nano Shrimp Nets** sind speziell für das Keschern von Garnelen geeignet. Die besondere Netzstruktur verhindert, dass sich die Garnelen im Netz verfangen und verletzt werden.



Abbildungen: Dennerle



Die schmale Ausführung in acht Varianten ermöglicht das wendige Keschern auch in stark bepflanzten Becken, bis hinein in die Ecken des Aquariums. Der Stiel der Nano Shrimp Nets ist ausziehbar, rostfrei und sehr stabil.

Nano Garnelenkies gibt es jetzt in frischem Grün, leuchtendem Weiß, sanftem Braun und edlem Grau, natürlich in gewohnter Qualität, wasserneutral und mit gerundeten Körnern. www.dennerle.de

zookauf

Neuer Teichkatalog

Geballtes Wissen und Tipps aus der Praxis rund um den Teich präsentiert der 96 Seiten starke zookauf-Katalog „Mein Gartenteich“, der Mitte März 2010 in der 7. Ausgabe erschienen ist. Wie in den Vorjahren bietet der Katalog ein breites Spektrum an Produkten, Trends und Informationen.

Die Autoren stellen markenübergreifend die innovativsten Technikrends, die wirkungsvollsten Pflegemittel, hervorragende Teichfischfutter sowie praktische Ideen für die Verwirklichung des eigenen Teiches vor. In einer Bildergeschichte demonstrieren die Experten die einzelnen Schritte der Anlage. Außerdem erfährt der Leser, wie ihm moderne Technik bei der Pflege hilft und den Erhaltungsaufwand des Gartenteiches spürbar minimiert. „Und wir stellen unter



Abbildung: zookauf

Beweis, dass man den Teich auch auf Balkon oder Terrasse realisieren kann“, erklärt Ulli Gerlach. „Dank Terrassenteichen gibt es selbst für Großstadtwohnungen Lösungen.“

Darüber hinaus bietet „Mein Gartenteich“ ein Gewinnspiel, eine Fischkunde, ein „Koi Special“ und ausführliche Informationen zur ausgewogenen Fischernahrung.

Exemplare des Katalogs „Mein Gartenteich“ liegen in allen zookauf-Fachgeschäften bereit. Zudem kann der Katalog über das Internet bestellt werden. www.zooma.de

JBL

www.JBL.de

**Sie sparen Geld,
wir sparen
Verpackung**

500 ml + 125 ml



JBL Biotopol im sparenden Nachfüllpack. 100% Original-Qualität zum Vorteilspreis. Bereitet Leitungswasser schnell zu biotopgerechtem Aquarienwasser auf – für vitale Fische!





Die DATZ mit neuem Biss

Themen im Mai:

Titelthema: Quetzalbuntbarsch.

Süßwasser:

- **Zwergbuntbarsche aus Bolivien**
Florian Lahrmann erzählt von seinen Natur- und Aquarienbeobachtungen.
- **Bachlauf-Aquarium**
Jürgen Koppa beschreibt Bau und Präsentation eines exklusiven Aquariums.

Meerwasser:

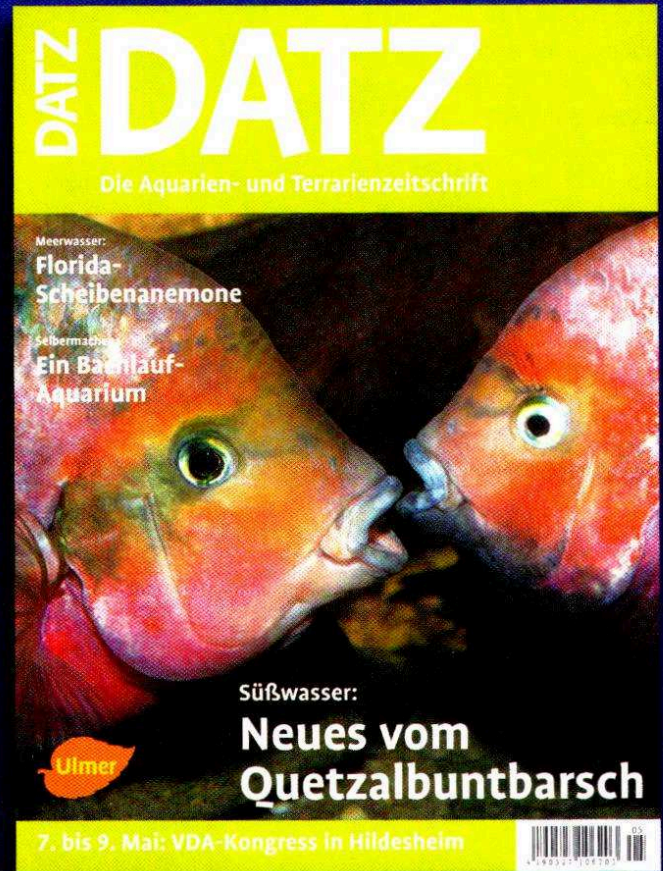
Florida-Scheibenanemone
Daniel Heerz berichtet über die Aquarienpflege von *Ricordea florida*.

Terrarien:

„Überraschungs-Eier“
Maren Gaulke zeigt, dass sich auch gestresste Reptiliengelege entwickeln.

Schulvivaristik:

Ein Aquarium für Kinder
Hans-Peter Ziemek & Carsten Gretenkord stellen den „Nano Kids Cube“ vor.



Verlag Eugen Ulmer

Wollgrasweg 41 | 70599 Stuttgart | Fax 0711/45 07-120
www.ulmer.de | www.DATZ.de

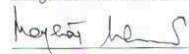
Das DATZ-Schnupperabo. Sie bekommen die nächsten drei Ausgaben der **DATZ** zum **Kennenlernen für nur € 12,-**. Wenn Sie sich nicht spätestens 14 Tage nach dem Erhalt der 3. Ausgabe melden, wissen wir, dass Sie **DATZ** im Jahresabonnement (12 Ausgaben) beziehen möchten, zum Preis von € 65,80 (D) bzw. € 73,40 (Ausland) (inkl. Porto), Preisstand 2010. Kündigungsfrist: 6 Wochen zum Ende des Rechnungszeitraumes.

Name/Vorname _____ Str./Nr. _____

PLZ/Ort _____ E-Mail/Telefon _____

Datum/Unterschrift _____

Bitte beachten Sie: Sie können diese Vereinbarung innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des dritten Heftes schriftlich beim Verlag Eugen Ulmer, Wollgrasweg 41, 70599 Stuttgart widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt das rechtzeitige Absenden des Widerrufs (Poststempel). Gesetzlicher Vertreter: Matthias Ulmer, Registergericht Stuttgart, HRA 581. Bitte bestätigen Sie uns diesen Hinweis durch Ihre zweite Unterschrift.


Matthias Ulmer

Ihre Unterschrift _____

92

Ich bin mit der Kontaktaufnahme (bitte gleich ankreuzen) per E-Mail, per Fax oder per Telefon zum Zwecke meiner Beratung, Information, und Zusendung von Infomaterial des Verlags Eugen Ulmer einverstanden. Ich bin darüber informiert, dass ich diese Einwilligung jederzeit ohne Nachteile widerrufen kann. Vom Verlag Eugen Ulmer wurde mir versichert, dass meine datenschutzrechtlichen Belange ohne Einschränkung gewährleistet werden und keine Übermittlung meiner Daten an Dritte erfolgt.

Datum / Unterschrift _____